

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch Neueintritt. Der Vorstand wurde ohne Opposition bestätigt und als Präsident Hr. Heinrich Peter, Ingenieur am städtischen Wasserwerke, der schon zwei Jahre lang den Verein mit vorzüglicher Tüchtigkeit leitete, einstimmig wieder gewählt. Als Delegierte in den Centralverband wurden bestimmt die H. Architekt Schmid-Kerez und Ingenieur Weizenbach. Aus den weiteren Mitteilungen mag ein Zirkular des Centralkomitee interessant sein, welches die neuvereinbarten Normen bei Konkurrenzplänen enthält. Danach sind künftig die ausgelegten Preise unter die drei besten Arbeiten zu verteilen, auch wenn keiner derselben voll befriedigt; ferner bleiben die eingereichten Konkurrenzpläne nur dann Eigentum der ausschreibenden Stelle, wenn dieselben wirklich gebraucht werden.

Unter der Firma Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer (Société des Peintres et Sculpteurs suisses), mit dermaligem Sitz in Bern, existiert ein Verein, welcher bezweckt: a) Förderung und Entwicklung der schweizerischen Kunst, Wahrung des künstlerischen Eigentumsrechtes; Wahrung der Interessen der schweizerischen Künstlerschaft durch Solidarität der Vereinsmitglieder; b) Besprechung und praktische Durchführung von Tagesfragen, welche berufliche oder materielle Interessen der schweizerischen Künstlerschaft betreffen; c) Pflege freundschaftlicher kollegialer Beziehungen der schweizerischen Künstlerschaft im In- und Auslande. Die Publikationen der Gesellschaft erfolgen durch Zirkulare, eventuell ein zu gründendes Vereinsblatt (betitelt: "Schweizerkunst, Organ zur Wahrung und Förderung der Interessen schweizerischer Künstler") in französischer und deutscher Sprache. Die rechtsver-

bindliche Unterschrift führen kollektiv die Mitglieder des Centralbureaus. Dieselben sind: 1) Eduard Emanuel Adrien Joseph Maximilian Girardet, Präsident; 2) Charles Borromeus Weber-Frey, Vicepräsident-Kassier; 3) Karl Ludwig Born, Sekretär, alle in Bern.

Technik Basel. Unter dem Namen Technik Basel hat sich, wie wir vernehmen, diesen Sommer ein Verein junger Bautechniker in Basel gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, seine Mitglieder durch Vorträge, durch Lösung gestellter Aufgaben und auszuführende Exkursionen, in ihrem beruflichen Wissen besser auszubilden. Während der kurzen Zeit des Bestandes wurden bereits mehrere Vorträge abgehalten, 3 Konkurrenzen gelöst, sowie 2 Exkursionen dank dem Entgegenkommen der Direktoren nachstehender Etablissements ausgeführt.

Die erste Exkursion galt der Thonwarenfabrik B. Sutter & Cie. in Schopfheim, die zweite, welche am letzten Messmontag durchgeführt wurde, dem ausgedehnten Etablissements der Aktienbrauerei Feldschlösschen in Rheinfelden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Authentische Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Necherswil (Sol.) Die Erd-, Zements-, Mauer- und Kunststeinarbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Trägerbalken wurden an Kaufmann u. Ugi, Baugeschäfte in Necherswil, übertragen.

Schulhausbau in der Geiselweid Winterthur. Die Zimmerarbeit an Wächter-Germann in Winterthur.

Arbeiten der Rhonekorrektur bei Brig an Oskar Zenruffinen, Unternehmer in Leuf (Wallis) um den Betrag von Fr. 170,000. — exkl. Steintieferung.

Die Umfassungsarbeiten für Vergrößerung des öffentlichen Ablegplatzes im Dorf Erlendbach am See an Johannes Weiß u. Sohn, Baumeister, Riesbach-Zürich V.

Armaturenfabrik Zürich

Liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer



Ankerstrasse 101.

FILIALE

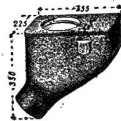
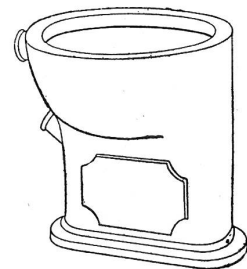
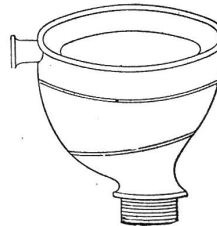
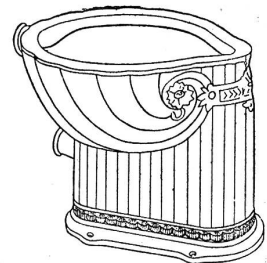
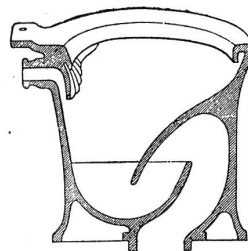
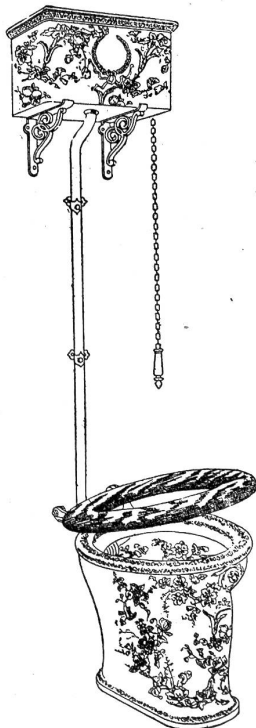
der

Armaturen- und

Maschinenfabrik

Act.-Ges.
vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.

Abteilung: Englische Closets.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

2260

Erstellung einer Abzugsbohle in Horw (Luzern), samt Befestigung von Cementröhren an Baumeister Luz, Luzern.

Verschiedenes.

Das Maschinen-Laboratorium in Zürich, der stolz sich erhebende Neubau, ist teilweise schon dem Betriebe übergeben worden, obgleich noch an dessen Vollendung — im Maschinenhause — selbst gearbeitet werden muß. Dieses neue Institut am eidgenössischen Polytechnikum wird, da in Europa überhaupt kein zweites solches existiert, eine Zierde der schweizerischen Hochschulanstalten und insbesondere Zürichs sein. Der Bau liegt mit der Hauptfassade an der Universitätsstraße und reicht mit der quer an den Hauptbau angefügten Maschinenhalle bis an die Clausiusstraße und liegt direkt gegenüber dem Physikgebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem geschickt zu Sammelräumen benützten Soulo, dem Parterre mit zwei großen Hörsälen und zwei Professorenzimmern, einem ersten und zweiten Stockwerke, in welchen je ein einziger großer Zeichnungsaal mit 100 Einzelpulten den Hauptplatz ausfüllt, und endlich aus dem Dachstocke mit einem etwas kleinere Zeichnungsaaale als die zwei untern; immerhin sind auch ca. 80 große Einzelpulte aufgestellt, die alle eine modernste mechanische Verschiebungseinrichtung aufweisen und sehr bequem sind. Am ganzen Bau ist alles nur erdentlich gute Material verwendet worden. Der Hauptbau ist 38,40 Meter lang, das Maschinenhaus oder besser gesagt das mechanische Laboratorium 36 Meter lang und 23,75 Meter breit, doch nimmt hier das Kesselhaus einen Raum von 18,25 Meter Breite und 12,65 Meter Länge weg. Der Baugrund kostete Fr. 65,000, der Bau 675,000, die Installation und Ausrüstung des mechanischen Laboratoriums 425,000 Fr., so daß also der Bau auf Fr. 1,165,000 zu stehen kommt, auch wenn kein Nachkredit erforderlich sein sollte. Der eminente Nutzen, welcher dieser neue Teil unserer polytechnischen Hochschule bringt sowohl für die Ausbildung der eigenen Leute, als für den Bezug Studierender aus dem Ausland und für das Ansehen in letzterem, rechtfertigt diesen relativ hohen Ausgabeposten für eine wissenschaftliche Anstalt sehr wohl. Im mechanischen Laboratorium stehen zur Unterstützung der zu Studienzwecken vorzunehmenden Arbeiten u. a. bereit: eine Turbine mit eigener Wasserzuleitung und Reservoir, eine zweicylindrige Dampfmaschine, eine Dynamomaschine, welche über 80 elektrische Bogenlampen unterhält, drei verschiebbare Kranneneinrichtungen zc. Die Anlage der Hörsäle, welche für je 100 Zuhörer Raum bieten, ist ansteigend geordnet (amphitheatralisch), so daß die hintersten Zuhörer allfällige Zeichnungsvorführungen ebenso bequem sitzend ansehen können, als die vordersten. Geräumig und schön sind Vestibül und der Treppenaufgang, ebenso die nötigen Toiletträume. Das massive Portal ist gekrönt mit zwei Statuen (Schmied und Ingenieur) nach den Entwürfen von Prof. Graf und trägt einen monumentalen Charakter. Die Baupläne sind von den H. Prof. Stodola, Brasil und Recordon entworfen worden, von denen der letztere die Bauleitung führte. In allernächster Zeit wird das Institut dem Betriebe übergeben werden können.

Bauwesen in Zürich. Zur Liegenenschaftskrisis in Zürich. Das kantonale Amtsblatt vom 3. November zeigt in seinen amtlichen Bewertungen nicht weniger als 22 Gebäude für die Stadt Zürich an mit einer Brandassuranzsumme von Fr. 1,182,500. Wenn die Hypotheken in Berechnung gezogen werden, so dürfte dies eine annähernde Belastung von 1½ Millionen Fr. betreffen, sagt der „Grütliener“ und fügt bei: „Fassen wir die Krisis in ihrer Totalität auf, so dürften die Bewertungen eine Gesamtsumme von circa 15 Millionen

bis heute ausmachen innert einem Jahre. Ein Ende dieser rückläufigen Bewegung ist bis heute noch nicht abzusehen, da die Banken mit der Belehnung äußerst zugeklopft sind. Es ist sehr lehrreich, wie die Folgen großkapitalistischer Spekulation und des Wuchers sich hier geltend machen. Von 1893—1897 wurde jedem, der sich Spekulant und Baumeister nannte, Kredit die Hülle und Fülle eingeräumt; heute werden Kapitalien gekündet, wo immer es angeht, unbekümmert darum, ob Hunderte von Existenzen dabei zu Grunde gehen.“

— Neue französische Kirche in Zürich. An den auf 250,000 Fr. bewilligten Bau einer neuen französischen Kirche in Zürich sind 154,000 Fr. anbezahlt. Die Energie der französisch sprechenden Kolonie, der merkwürdigerweise auch vornehme deutsch sprechende Zürcher Familien angehören, läßt erwarten, daß mit dem herrlichen Bauwerke an der hohen Promenade oben bald begonnen werden kann.

Schulhausbau in Basel. Der Große Rat bewilligte für ein neues Schulhaus im Horbürgquartier 729,000 Franken.

Bauwesen in Bern. Bei der Hauptstation des Tram, der die aufstrebenden Quartiere Mattenhof, Sulgenbach und Weißenbühl vereinigt, ließ Herr Friß Zimmermann durch den Architekten Gerster einen schönen Gasthof, „Hotel Tiger“, erbauen.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. Um das Publikum mit der Art und Tendenz der modernen Kunst-richtung bekannt zu machen, hat die Direktion des kant. Gewerbemuseums eine kleine Ausstellung neuangeschaffter kunstgewerblicher Gegenstände und moderner Vorbilder verschiedener Art angeordnet. Die Ausstellung befindet sich im 1. Stock des Kornhauses und ist geöffnet an Wochentagen (mit Ausnahme des Montags) von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags von 10—12 und außerdem noch Freitag abends von 7—9 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Kunstgewerbeschule Bern. Nicht nur die Hochschule in Bern zählt in diesem Wintersemester über 1000 Hörer, auch die neue Kunstgewerbe- und Handwerkerschule erfreut sich einer Frequenz von über 1000 Schülern, so daß sehr fühlbarer Mangel an Lokalitäten sich bemerkbar macht. Der starke Andrang ist ein gutes Zeichen für das Erwachen des Strebens nach Weiterbildung, für die aufdämmernde Einsicht, daß heute ein Handwerk nur noch dann Boden hat, wenn es sich zum Kunsthandwerk ausbildet.

Kunstschlosserei. Ein historisch getreuer und architektonisch sehr schöner Schmuck bildet das neben vor der Schultheißenpforte des Berner Münsters aufgerichtete Abflußgitter. Es ist ein Meisterstück der Kunstschlosserei, denn die ganze Arbeit wurde nach künstlerischem Gipsmodell „gehämmert“. Was Feuer und Hammerschlag in der mittelalterlichen Blütezeit der Fünfte Schönes geschaffen, das ist hier, in kleinem Maßstab, zur Ehre der modernen Kunstschlosserei wiedergegeben. Die interessante Arbeit entstammt der Werkstatt des Herrn Schlossermeister Wyß in Bern.

Neubauten in Luzern. Das „Tagbl.“ schreibt: Die Umgebung beim neuen Säulischulhaus hat sich nachgerade sehr verändert. Auf drei Seiten hat es Nachbarbauten erhalten: gegen Norden den imponierenden Häuserkomplex des Hrn. Mandrino, bergwärts gegen Westen die freundliche Bautenreihe von Hrn. Architekt Müller und Konsorten, gegen Osten, nur allzu nahe, den hohen Neubau des Hrn. Bucher, Schmied. Im Reckenbühl hat sich das Schloßchen des Hrn. Hugo Siegwart mit gegen Norden gelegenen Bildhaueratelier längst der Gerüsthülle entledigt und ist auch im innern Ausbau fertig.